

Chris Prentiss

Das 9x9 der Lebensweisheiten



Copyright © 2008 by Chris Prentiss.

Originaltitel: The Little Book of Secrets. Gentle Wisdom for Joyful Living.

Copyright © 2011 der deutschen Ausgabe: Verlag »Die Silberschnur« GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise – sei es elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, Aufnahme oder anderweitig – reproduziert, auf einen Datenträger gespeichert oder übertragen werden.

ISBN: 978-3-89845-335-6

1. Auflage 2011

Aus dem Englischen von Andrea Fischer

Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlag: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung des Motivs 12284012, istockphoto.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

Für Taylor





VORWORT

“Sag bloß niemals die Wahrheit!” Ich war dreieinhalb Jahre alt, und dies war die erste Lektion von vielen, die mich meine Mutter Bea im Laufe der kommenden 20 Jahre lehren würde. Sie sagte: “Nur Narren sagen die Wahrheit.” Dem fügte sie noch hinzu: “Sag niemals die Wahrheit, wenn es eine gute Lüge auch tut.”

Eine ihrer Lektionen in Sachen perfekte Lügen lautete: “Ein guter Lügner muss ein gutes Gedächtnis haben.” Also lernte ich endlose Gedichte auswendig, um mein Gedächtnis zu trainieren. Ich durfte sie übrigens niemals “Mama” oder “Mutter” nennen, sondern nur “Bea”.

Bea wurde im Jahr 1900 in New York City geboren. Ihr Vater war Hafenarbeiter, ihre Mutter Hausfrau und Mutter, die sich um sie und ihre beiden Schwestern sowie um ihren Bruder kümmerte. Als Bea 15 Jahre alt war, wurde sie von einem älteren Mann vergewaltigt und wurde schwanger. Damals herrschte das ungeschriebene Gesetz der Zwangsheirat, und man zwang diesen älteren Mann, Bea zu heiraten. Sie hassten einander, und Bea erzählte, dass es ihm das größte Vergnügen bereitete, sie zu quälen. Sie nähte für 50 Cent am Tag Knöpfe an Hemden, um sich ein

Taschengeld zu verdienen. Als sie drei Jahre später der Ehe entkam, war sie abgebrüht und knallhart geworden.

Sie konnte auch niemandem mehr verzeihen, vergaß niemals ein Unrecht und wartete geduldig auf den Moment, an dem sie einem Menschen das heimzahlen konnte, was er ihr angetan hatte. Ihr Motto lautete: "Gib's ihm doppelt und dreifach zurück!" Das heißt, sie zahlte dem Frevler den Schmerz, den er ihr zugefügt hatte, um ein Vielfaches heim. Ich habe erlebt, wie sie 24 Jahre lang darauf gewartet hat, es einem Mann heimzuzahlen, der ihr Leid zugefügt hatte, und die Schadenfreude und das Glück, die sie dabei empfand, brachten sie noch Monate später zum Lachen. Was ihren Vergewaltiger betrifft, so fügte sie ihm über die Jahre endloses Leid zu. Sie verbreitete Gerüchte und Lügen über ihn, ruinierte ihm regelmäßig alle paar Jahre sein Leben, bis sie sich damit zufriedengab, dass er sein Fett um das x-fache abbekommen hatte.

In den wilden 20er Jahren war Bea um die 20. Sie war arm und lernte, in einer gefährlichen Ecke von New York City, wo kein Recht und Gesetz herrschte, ihren Verstand einzusetzen, um zu überleben. Sie entschied sich für das Leben einer Kriminellen. Mit 21 betrieb sie den größten Autohehlerring in New Jersey und hatte eine Verbrecherbande an der Hand, die in New York City für sie arbeitete. Als das Alkoholverbot eingeführt wurde, stand Bea augenblicklich Gewehr bei Fuß und besorgte Whisky

für die Billigkneipen. Sie erlangte Erfolg und Ruhm, indem sie außerhalb von Recht und Gesetz lebte, und war fest entschlossen, dass auch ich auf die gleiche Weise Karriere machen sollte.

Mit vier Jahren beherrschte ich bereits alle Ladendiebstahltricks, die sie mir beigebracht hatte, und ich wurde für meine kleinen Erfolge in den höchsten Tönen gelobt. Als Alleinerziehende lehrte sie mich, mit allen Mitteln zu überleben, und ich war ein guter Schüler. Die Anfänge meiner Berufskarriere waren gekennzeichnet von Betrug, Betrug und nochmals Betrug. Keiner war vor mir sicher. Ich hinterging sogar meine Freunde. Es machte diebisch Spaß, und auf diese Weise machte ich auch etwas Geld. Abends saß ich immer mit Bea beisammen. Wir unterhielten uns über die Betrügereien und Komplizendienste, die wir geleistet hatten, und lachten dabei oft aus vollem Halse über unsere kleinen Tricks. Bea besaß auch einen herrlichen Sinn für Humor, der aber ganz und gar nicht der übliche war. Sie lachte stets aus vollem Herzen über die Missgeschicke anderer – jedoch nicht auf eine gemeine Weise, nein, auf eine ganz eigene Weise, die so komisch war, dass jeder, der es hörte, einfach mitlachen musste, ob er wollte oder nicht.

Zwei kleine Anekdoten über Bea genügen, damit du dir ein Bild von ihrem Charakter machen kannst. Als ich in die sechste Klasse ging, besuchte ich mit meinen beiden Brüdern eine noble Privatschule. Sie hatte sogar eine eigene Golfanlage. Gegen Ende

des Schuljahres standen meine beiden Brüder, die alles andere als fleißig waren, notenmäßig auf der Kippe. In der Nacht vor den Abschlussprüfungen kletterte Bea über die Mauer, die die Schule umgab, brach in das Büro des Direktors ein, stahl die Abschlussprüfungen, kam nach Hause, trichterte uns den Stoff mehrere Stunden lang ein und brachte dann die Prüfungsunterlagen wieder zur Schule zurück.

Die nächste Geschichte hat mir mein Vater, Ralph Prentiss, erzählt, den ich zum ersten Mal sah, als ich 44 Jahre alt war. Er war Schriftsteller und verdiente einen Teil seines Lebensunterhaltes damit, Beiträge für die *Saturday Evening Post* zu schreiben. Er war mit Bea in einem ihrer schönen Wagen unterwegs, als Ralph einen prächtigen Sedan erblickte. Er rief: “Bea, schau dir nur den tollen Wagen an!” Sie sagte: “Möchtest du den Wagen, Ralph? Das ist ein Stutz Bearcat.” Am nächsten Morgen parkte ein Stutz Bearcat in Ralphs Einfahrt. Er war überwältigt vor Dankbarkeit und erinnert sich an seine Worte von damals: “Oh Bea, was für ein wundervolles Geschenk! Das hättest du nicht tun sollen – der Wagen ist doch so wahnsinnig teuer.” Selbstverständlich hatte Bea den Wagen gestohlen und lachte einen ganzen Monat lang darüber, während sie darauf wartete, dass Ralph verhaftet wurde. Und natürlich wurde er verhaftet. Bea hat jedoch die Polizei bestochen, und die Sache hatte keine weiteren Folgen – es war lediglich ein Riesenscherz auf Ralphs Kosten.

Eine von Beas vielen guten Tugenden war ihre Großzügigkeit. Ich bin bisher niemals mehr jemandem begegnet, der so abgebrüht und knallhart und dabei zugleich so mutig, einfallsreich und wundervoll freigebig war wie Bea. Wir zogen 1940 nach New Jersey, gleich direkt neben die Justiz, und sie wurde Immobilienmaklerin und Versicherungsvertreterin. Die meisten ihrer Provisionen schenkte sie her, um Menschen beim Start im neuen Heim zu helfen. Sie wurde von allen geliebt, außer von denen, die es schafften, sie auf dem falschen Fuß zu erwischen, und dann entpuppte sie sich als unerbittlicher Feind.

Aufgrund ihrer Großzügigkeit erlangte Bea in unserer kleinen Stadt eine gewisse politische Macht und hatte Einfluss auf genügend Wähler, um die Wahlen zu kippen. Einer ihrer Liebhaber, Carl, der einen Steinmetzbetrieb hatte, wollte Stadtkämmerer werden, und Bea besaß genügend Gefolgschaft, um zu bewirken, dass er gewählt wurde. Einige Jahre später wollte er Bürgermeister werden, und sie tat ihm einen Gefallen, indem sie es schaffte, dass er von einer überwältigenden Mehrheit gewählt wurde. Er wurde mit der Zeit allerdings sehr egoistisch, gab Bea den Laufpass und zog bei uns aus. Als seine Wiederwahl anstand, wandte sich Bea an so gut wie jeden Bürger der Stadt und tischte jedem eine andere Lüge auf. Den Veteranen sagte sie, Carl hasse Veteranen. Den Behinderten sagte sie, er hasse Behinderte. Du verstehst schon. Er wurde mit der gleichen überwältigenden

Mehrheit abgewählt, die ihm damals das Amt verschafft hatte. Sein Ruf war aufgrund der Lügen, die sie verbreitet hatte, so stark geschädigt, dass er nicht einmal mehr als Steinmetz eine Anstellung fand. Bea war glücklich.

Sie trug bis zu dem Tag, an dem sie 1994 starb, eine Waffe. Ich hielt ihre Hand, als sie ihren Körper verließ und sich auf die Reise machte. Den letzten Dienst, den ich ihr erwies, war, dass ich ihre Waffe unter ihrem Kopfkissen an mich nahm.

Mich hat mein Lesefieber vor einem Leben als Krimineller bewahrt. Ich las jeden Tag, meist Romane. Über die Bücher drang ich in eine andere Welt vor und lernte eine andere Lebensweise kennen. Ich las von Mut, Tapferkeit, Redlichkeit und einem Leben als Held. Ich fühlte mich von solch einem Leben magisch angezogen.

Eines Tages, im Alter von 25 Jahren, saß ich an meinem Küchentisch und betrachtete den Scherbenhaufen, der mein Leben war. Gewiss, ich hatte einiges an Geld gemacht, doch es war mir nicht gelungen, auch nur etwas davon zu behalten. Ich hatte keine wirklichen Freunde. Jeder hatte Angst vor mir, da ich so falsch und hinterlistig war, und ich hatte einen schrecklichen Ruf. Ich war ein Versager auf der ganzen Linie – als Ehemann, als Vater, als Freund, als Geschäftsmann und als Mann. Ich hatte so viele Menschen verletzt. Ich erkannte, dass Bea, diese warmherzige, großzügige Mutter, die so gern ihren Spaß hatte und mich

beschützte und liebte und die ich liebte, mich komplett in die falsche Richtung gepolt hatte. Wenn ich den Weg weiter beschreiten würde, den sie mir vorgegeben hatte, würde ich mit Sicherheit eines Tages im Gefängnis enden – ohne Freunde und Mutterseelenallein.

Mich überwältigte das schlechte Gewissen, und ich beschloss, den Weg zum wahren Erfolg, zum wahren Glück, zur wahren Liebe, zum wahren inneren Frieden und zu dauerhaftem Wohlstand zu finden. Ich versuchte, meinem Leben in New Jersey eine Wendung zu geben, doch Beas Einfluss war zu stark. Folglich ging ich 1965 nach Kalifornien, fest entschlossen, der Mann zu werden, von dem ich träumte. Als ich Bea von meinen Zielen erzählte, erwiderte sie: “Was bist du doch für ein Trottel!” Sie hatte nichts als Verachtung für eine derartige Lebensweise übrig.

Die folgenden 40 Jahre verbrachte ich damit, überall auf der Welt nach den Geheimnissen zu forschen, die Menschen am Leben erhalten und ihnen wahren Erfolg, Wohlstand und anhaltendes Glück gebracht haben. Meine Suche hat mich in viele Länder geführt, und ich habe die ältesten Schriften der Welt gelesen, die bis heute an uns weitergegeben worden sind. Diese Lehren haben Tausende von Jahren überdauert, weil sie für die Menschen so immens wertvoll sind. In diesen Schriften habe ich einen klaren Weg entdeckt, der zu den wunderbaren Gaben geführt hat, die ich mir so herbeigesehnt hatte.

Indem wir – ich und all die anderen, denen ich die Geheimnisse von all den guten Dingen enthüllt habe – diesem Pfad der Geheimnisse gefolgt sind, haben wir all die guten Dinge bekommen, die wir am meisten schätzen: wahre Freundschaft, Wohlstand, Frieden, Glück, wundervolle Beziehungen zu Menschen, die wir lieben, einen einträglichen Beruf sowie liebevolle, aufrichtige und rundum zufriedenstellende Beziehungen zu unseren Kindern. Darüber hinaus habe ich nun auch noch das große Glück, über diese Geheimnisse schreiben und diese mit dir teilen zu dürfen.

Ich lege dir diese alten Geheimnisse in aller Bescheidenheit und mit dem Wunsch ans Herz, du mögest ein Glück finden, das tief in deine Seele eindringt, dazu Wohlstand in Hülle und Fülle sowie bedingungslose Liebe. Diese Geheimnisse werden dich frei machen, dich beschützen und dir Glück bringen.

Dir, liebe Bea, wo immer du auch sein magst, danke ich sehr für die Dauerbotschaft, die du an mich sendest: “Yes, you can! – Ja, du kannst es!”

Chris Prentiss

DIE
GEHEIMNISSE

GEHEIMNIS NUMMER 1

Eine Situation

wendet sich erst dann zum Guten,
wenn man sie annimmt.



Solange du angesichts eines Ereignisses oder einer Situation wütend, empört oder verletzt reagierst, wirst du nicht imstande sein, die positiven Aspekte zu erkennen, die damit verbunden sind, und dich vielleicht gar in unnötigem Widerstand erschöpfen. Womöglich war das betreffende Ereignis schon vom ersten Augenblick an voll und ganz zu deinem Vorteil. Selbst glückliche Wendungen des Schicksals kommen manchmal in einer Form auf uns zu, die seltsam oder unglücklich anmutet. Das Ereignis selbst ist einfach ein Ereignis, und die Situation ist einfach der Rahmen, in dem du dich befindest. Die Art und Weise, wie du darauf reagierst, bestimmt letztendlich, wie sich das auf dein Leben auswirkt. Da du die Vergangenheit nicht verändern kannst, bleibt dir ab dem Moment, da ein Ereignis stattgefunden oder sich dir eine Situation dargeboten hat, einzig die Möglichkeit, darauf zu reagieren. Wenn du so reagierst, als sei das, was geschehen ist, voll und ganz zu deinem Vorteil, wirst du angesichts dessen, was sich ereignet hat, umgehend ein gutes Gefühl bekommen. Wenn du im Einklang mit

deinen Gefühlen reagierst, wirst du gemäß dem universellen Gesetz von Ursache und Wirkung auch auf ganz natürliche Weise ein positives Ergebnis herbeiführen. Wer dieses Gesetz kennt und nach ihm handelt, wird nicht nur Meister seines Schicksals werden und seine Ziele auf dem schnellsten Weg erreichen, sondern auch ein Leben voller Glück, das ihm das Herz wärmt, sowie Erfolg auf der ganzen Linie genießen.



GEHEIMNIS NUMMER 2

Wenn du Bescheidenheit
an den Tag legst, werden deine
Mitmenschen ganz selbstverständlich
bereit sein, dir mit Rat und Tat
zur Seite zu stehen.



Es gehört zur Natur des Menschen, bescheidene Mitmenschen zu lieben und zu unterstützen, auf arrogante Menschen hingegen reagieren wir meist ärgerlich und lassen diese links liegen. Man gibt es schnell auf, einer egoistischen Person zu helfen oder Ratschläge zu erteilen, die glaubt, alles zu wissen. Bleibst du allerdings bescheiden, so reagiert niemand verärgert auf dich, und folglich stößt du auch nicht auf Widerstände. Es wird für dich ein Leichtes sein, deine Ziele zu erreichen, und du ziehst spontan bereitwillige Helfer an. Da wir unseren Mitmenschen gern von unseren Leistungen und Talenten erzählen, ist es manchmal schwer, bescheiden zu bleiben – doch der Lohn der Bescheidenheit ist weitaus größer als das kurze Vergnügen, unsere Leistungen und Talente zum Besten zu geben. Wenn du dieses Geheimnis in die Tat umsetzt, bringt dir das für deine Karriere mehr ein als fünf Jahre harte Arbeit, und du wirst die Karriereleiter in der Geschwindigkeit erklimmen, mit der ein gigantischer Mammutbaum in die Höhe schnell.

